



Die Ruhe vor dem Sturm

Kriminaltheater in vier Akten von

Christian Knieps

Inhalt:

Eine Forschungsstation auf einer verlassenen Insel. In den Klippen wird ein toter Forscher entdeckt. Die verbleibenden Forscher vermuten einen Mörder unter sich, sodass sie mit einer eigenen Ermittlung beginnen, die zunächst unbeholfen und planlos wirkt. Je länger die Ermittlungen voranschreiten, desto mehr Motive werden bei den einzelnen Forschungsstationsmitgliedern freigelegt. Es wird immer klarer, dass es nicht den einen Mörder gibt, sondern dass die Verstrickungen tiefer in der Gruppe verwurzelt sind, als anfänglich gedacht. Nach einer Weile ist kaum mehr klar, wer die Wahrheit sagt und wer seine Erzählung schön, sodass auch ein eindeutiger Mörder nicht in Sicht ist. Am Ende glaubt die Gruppe den Mörder identifiziert zu haben, aber ob er es wirklich ist, bleibt wie viele Fragen unbeantwortet.

Sie möchten den gesamten Text dieses Stückes lesen?

Fordern Sie einfach hier ein vollständiges Ansichtsexemplar an:

Online mit dem QR-Code oder unter www.plausus.de/ansicht/a1016

Per E-Mail an info@plausus.de

Telefonisch +49 (0) 228 / 444 777 77



Rollen	8 Rollen (4w/4m)
Spielzeit	ca. 100 Minuten
1 Bühnenbild	Forschungsstation



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 01.04.2017)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informiert. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Diese Geschäfts- und Aufführungsbedingungen können im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

2 Geltung

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen, Proben vor Publikum und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen und Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.
- 2.3 Der Vertragspartner bleibt auch dann nach diesen Aufführungsbedingungen gebunden, wenn als Veranstalter der Aufführung ein Dritter auftritt.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller die Kosten für Druck und Versand zu erstatten. Diese werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt oder weitergegeben werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Aufführungsmaterialien nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen bühnenmäßigen Aufführung.
- 4.2 Die Kosten für Aufführungsmaterialien (Kopiervorlagen und Textbücher) werden nach der im Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Preisliste berechnet. Die Preisliste ist auf der Internetseite des Verlages abrufbar und wird auf Anfrage auch per Email an den Vertragspartner versandt.
- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Aufführungsmaterialien. Die Aufführungsmaterialien dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Eine Veröffentlichung von Aufführungsterminen (z.B. Presse, Internet) darf erst erfolgen, wenn die Aufführung genehmigt ist.



- 5.3 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des/der Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer. Eine Änderung des Originaltitels des Stückes (ggf. in der Übersetzung) bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht mit jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.
- 7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen nach Ziffer 7.1 der Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Bruttoeinnahme nach Ziffer 7.1 zugrunde gelegt.
- 7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 10 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von fünf Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Auskunft

Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen. Die Auskunft muss es dem Verlag ermöglichen, Kosten und Aufführungsgebühren getrennt nach den jeweiligen Bühnenwerken und Aufführungen zu berechnen. Die Auskunft bezieht sich auch darauf, ob ein Bühnenwerk, für das Aufführungsmaterialien übersandt wurden, überhaupt aufgeführt wurde.

9 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 9.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 9.2 Vervielfältigungen der Ansichtsexemplare statt des Bezuges von Aufführungsmaterialien lösen doppelte Kosten nach Ziffer 4 für die Kopiervorlage aus.
- 9.3 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 9.4 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung von Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach Ablauf der Frist von einem Monat nach Ziffer 7.4 wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

10 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 10.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 10.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 10.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 10.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 10.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

11 Gewährleistung

- 11.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 11.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt.

12 Widerrufsrecht für Verbraucher

Widerrufsbelehrung (Kaufvertrag)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist.

Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden.

Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung (Dienstleistungen)

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen.

Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag des Vertragsabschlusses.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren.

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet.

Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen soll, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Ende der Widerrufsbelehrung

13 Online-Streitbeilegung (OS)

Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit, die Sie hier finden <http://ec.europa.eu/consumers/odr/>. Verbraucher haben die Möglichkeit, diese Plattform für die Beilegung ihrer Streitigkeiten zu nutzen. Unsere Email-Adresse lautet: info@plausus.de

14 Datenschutz

- 14.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 14.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 14.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 14.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

15 Schlussbestimmungen

- 15.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 15.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 15.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Linda (46)

kommt als eine lockere Person rüber, die nach dem Tod Serges große Betroffenheit zeigt. Dabei ist sie eine große Geheimnisträgerin und entscheidend bei der Aufdeckung der einzelnen Verstrickungen, die sich nach und nach auftun. Je länger das Stück dauert, desto ruhiger und verschlossener wird sie.

Erik (131)

ist der heimliche Anführer der Station. Mit Serge, dem toten Frauenheld, hat er einiges erlebt. Er ist impulsiv und hemdsärmelig, führt die Untersuchungen wie ein Ermittler und wird von allen respektiert. Als er erkennen muss, dass er von seiner Freundin hintergangen wurde, wirft ihn das kurz aus der Bahn, ehe er zu seiner eigentlichen Mentalität zurückkehrt.

Tanja (30)

ist eine leicht unsichere Person, die zudem die Station bald verlassen wollte. Stand in direkter Konkurrenz zu Siva, die mit Serge eine Beziehung hatte. Nach und nach offenbart sich, dass auch sie ein eigenes Spiel gespielt hat – auf Kosten aller Beziehungen.

Martin (22)

ist der merkwürdigste der Charaktere und aufgrund seiner Verschlossenheit derjenige, der offensichtlich verdächtig ist. Als Martin sich endlich wehrt, erdrückt ihn die Mehrheit, sodass er fliehen muss, was einem Schuldeingeständnis gleichkommt, ohne dass bewiesen werden kann, dass er tatsächlich der Mörder war.

Ron (56)

ist unter den männlichen Inselbewohnern der umsichtige, besonnene Charakter. Er entdeckt zusammen mit Siva den Toten und steht eine Weile unter Schock. Je länger die Ermittlungen dauern, desto engagierter ist er in den Ermittlungen.

Ellen (95)

ist eine geheimnisvolle, nüchtern agierende Bewohnerin der Insel, die von den Frauen die undurchsichtigste ist. Sie gibt von sich aus wenig preis und wird in den Strudel der Ereignisse gezogen, die immer mehr von ihrer eigentlichen Rolle erahnen lassen.

Siva (41)

war die Freundin von Serge, dem Toten. Ihr Verhalten passt nicht zu dem Schock, den man von ihr eigentlich erwarten würde. Sie gibt freiwillig preis, dass die Beziehung mit Serge vor dem Aus stand, was die weiteren Ereignisse ins Rollen bringt. Eine eher undurchsichtige Person, deren Motive unklar bleiben.

Olivier (72)

orientiert sich sehr stark an Erik. Er spielt gerne den Vermittler, versucht die streitenden Parteien wieder zu beruhigen, gießt dabei aber auch gerne Öl ins Feuer. In seiner Rolle ist er zurückhaltender und weniger aufbrausend als Erik, aber aktiver als Ron. Zudem weiß er sehr viel von den anderen, insbesondere auch von Serge.



Bühnenbild:

Eine Forschungsstation auf der verlassenen Insel Hirta, die sich zu der Inselgruppe St. Kilda gehört. Diese Inselgruppe ist die westlichste der Äußeren Hebriden und gehört zum schottischen Staatsgebiet. Auf der seit den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts verlassenen Insel gibt es außer den Ruinen nur eine Forschungsstation und eine Unmenge an Vögeln und Meerestieren. Die Forschungsstation bietet kaum mehr als ein Einzelzimmerchen für 9 Personen, dazu eine Küche, einen Aufenthalts- und einen Lagerraum, der der größte Raum ist. Draußen gibt es noch einige Unterstände für die Gerätschaften. In diesem Spiel zu sehen ist der Aufenthaltsraum; nach rechts geht es durch einen Schleusenraum nach draußen, nach hinten in die Küche und nach links in die 9 Einzelzimmer. Im Aufenthaltsraum stehen zwei Sofas auf der einen Seite und einem Tisch mit vier Stühlen auf der anderen.



1. Akt

1. Szene

Erik und Tanja sitzen an dem Tisch und essen schweigend. Beide wirken müde und Tanja leicht verschnupft. Die schwache Birne erleuchtet den Raum nur zu einem guten Teil, einige Ecken liegen im Halbdunkel. Die Atmosphäre wirkt einschläfernd, auch auf Erik und Tanja, die häufig gähnen.

Erik:

Wie lang hast du eigentlich noch? Wolltest du nicht schon längst von der Insel verschwunden sein?

Tanja:

Kannst du es gar nicht erwarten, mich loszuwerden?

Erik:

So war das nicht gemeint!

Tanja:

Weiß ich doch! War nur ein Spaß! Ich sollte eigentlich letzte Woche mit dem Versorgungsboot abdampfen, aber da mein Nachfolger an einer schweren Grippe erkrankt ist, bleibe ich noch zwei, drei Wochen bis zur nächsten Lieferung und arbeite auf Kosten seines Stipendiums.

Erik:

Und das geht?

Tanja:

Keine Ahnung! Er wird seinem Stipendiumgeber nichts davon sagen und ich lasse ihm einen Teil meiner Daten da. So werden wir alle was davon haben.

Erik:

Ich dachte, du wolltest so schnell wie nur möglich wieder von der Insel verschwinden?!

Tanja:

Das war ganz am Anfang so. Inzwischen macht es mir Spaß, hier zu sein. Ist mal was völlig anderes im Leben, so eine Erfahrung. Nur mit acht anderen Menschen und gefühlt einer Millionen Vögeln auf einer Insel zu sein, ist schon echt spannend.

Erik:

Da sagst du was Wahres! Da sind die zwischenmenschlichen Experimente beinahe interessanter als die tierischen Experimente.

Erik grinst kurz, doch Tanja hat seinen Kommentar nicht richtig verstanden. Beide schweigen eine Weile.

Erik:

Du warst heute gar nicht draußen, oder?

Tanja:

Nein, ich war den ganzen Tag drinnen und habe Fotos und Zahlen sortiert. Ich fühle mich nicht so fit und dachte, ich bleibe mal einen oder zwei Tage in der Station, räume was auf und chatte was mit den Eltern. Die freuen sich, mich bald wieder zu sehen.



Erik:

Und du? Freust du dich auch, sie wieder zu sehen?

Tanja:

Keine Ahnung! Ich bin nicht umsonst früh von zu Hause ausgezogen! Weil ich nicht mit meiner Mutter klar gekommen bin. Heute würde ich sagen, dass ich mich besser in sie hineinversetzen kann, aber warm wird mir bei dem Gedanken an eine Umarmung immer noch nicht.

Erik:

Ja, das kenne ich! Hier ist das Wetter wie viele Umarmungen, die man schon über sich ergehen lassen musste.

Tanja: (lächelnd)

Das ist richtig! Obwohl das Wetter gerade nicht so schlecht ist, oder?

Erik:

Heute Morgen war es sehr windig, danach nahezu windstill. Aber das ist nicht ungewöhnlich, wenn ein Sturm aufzieht. Der soll spätestens morgen Mittag um die Klippen ziehen, wenn die Vorhersage Recht hat.

Tanja:

Bestimmt hat sie das!

Da die Unterhaltung an ein loses Ende angelangt ist, schweigen beide erneut und widmen sich ihren Tätigkeiten.

2. Szene

Von draußen kommen Olivier, Ellen und Linda hinein. Allen ist kalt, sodass sie sich nur kurz grüßen, um für wenige Augenblicke in ihren Räumlichkeiten zu verschwinden. Tanja steht derweil auf und setzt Tee für alle auf. Erik hat nicht einmal hochgeschaut, sondern weitergearbeitet. Nacheinander kommen die drei in den Aufenthaltsraum und setzen sich auf die Sofas.

Ellen:

Super, danke, Tanja, dass du Tee aufgesetzt hast. Draußen ist es inzwischen so kalt, dass man kaum atmen will.

Erik:

Ist es nicht mehr windstill?

Ellen:

Doch, aber gerade das macht das Draußensein so grausam. Dann legt sich die nasse Kälte über die Wiesen und du erfrierst in der Bewegung. Aber ohne Bewegung erfrierst du, weil du dich nicht bewegst. Es macht einfach keinen Spaß!

Linda:

Wir sind ja auch nicht zum Spaß hier!



Ellen:

Schon klar, Linda. Aber es gibt Gegenden in der Welt, die angenehmer sind als die rauen Küsten von Hirta.

Olivier:

Aber kaum welche, die ein so reiches Angebot an Forschungsthemen bieten und dabei so einfach zugänglich sind. Und so nah am europäischen Festland!

Erik:

So nah, dass man nicht fliehen kann, selbst wenn man möchte! Was bringt dir das denn dann?

Olivier: (scherzt)

Du kannst dich doch in ein Boot mit Satellitenfunk setzen und warten, bis dich jemand auf offener See abholt!

Erik:

Träum mal weiter! Ich bin mir sicher, dass du es nicht mal schaffst, mit deinem Boot von der Insel wegzukommen. Die Strömungen sind so stark, dass sie dich gegen die Felsen drücken würden.

Olivier:

Ich will es auch nicht ausprobieren, aber ich glaube, dass es möglich ist.

Erik:

Es ist müßig, über etwas zu wetten, was wir nicht nachprüfen werden, Olivier!

Olivier:

Da gebe ich dir Recht, Erik! Lassen wir es dabei, dass du es für unmöglich hältst, was ich meinerseits für möglich halte!

Erik nickt zum Einverständnis. Inzwischen hat Tanja den Tee an alle drei Neuankömmlinge verteilt.

Tanja:

Wo ist denn Serge, Olivier? Wart ihr heute nicht zusammen draußen?

Olivier:

Nur bis zum Mittag. Wir waren auf dem Mullach Bi und haben von dort aus den Flug der Basstölpeln beobachtet und Junge gezählt. Danach wollte Serge aber noch woanders hin. Ich bin noch zu einem anderen Nistplatz am Mistress und wir haben uns dann getrennt. Ich war mir aber auch sicher, dass er schon da wäre, denn er wollte nur kurz was nachschauen, während ich länger draußen war.

Ellen:

Ach, der wird bestimmt auf irgendwas Interessantes gestoßen sein!

Olivier:

Wahrscheinlich ist er auf Siva gestoßen.

Erik:

Oder an sie!

Olivier:

An sie rangestoßen!



Beide lachen.

Linda:

Ihr seid doof! Anstatt euch darüber zu freuen, dass die beiden sich gefunden haben, lästert ihr über sie ab.

Olivier:

Das sollte nicht gegen die Beziehung der beiden gerichtet sein, sondern war mehr ein Wortwitz unter Männern, die ihre Phantasie nicht zügeln können. Das passiert schon mal, wenn man auf einer Insel gestrandet ist, auf der nur eine kleine Auswahl an Frauen herumlaufen!

Ellen:

Wie muss das nur früher auf dieser Insel für die Frauen gewesen sein? Keine ordentliche Auswahl an Männern und dann auch noch stinkend! Ich kann mir ein solches Leben kaum vorstellen! Für eine Zeit meinetwegen, aber das ganze Leben?

Linda:

Wenn du nichts anderes kennst? Wie kann man etwas vermissen, dass man niemals kennen gelernt hat? Für die Frauen, aber auch für die Männer war es normal, sie waren es von Kindesbeinen auf gewohnt. Die haben wohl nichts vermisst, wenn du mich fragst.

Ellen:

Da bin ich mir nicht so sicher!

Linda:

Ich mir schon. Wenn du die Berichte nach der Evakuierung liest, kann man schon das Gefühl bekommen, dass die Bewohner wieder zurück auf ihre Insel wollten.

Erik:

Man muss ja auch davon ausgehen, dass die früheren Einwohner auch sonderbare Gestalten gewesen sein mussten, als sie auf dem Festland ankamen. Das muss eine enorme Reizüberflutung gewesen sein – im Grunde wie wir heute, wenn wir in eine Großstadt kommen, in der es an jeder Ecke blinkt und piept.

Ellen:

Vielleicht habt ihr Recht! Aber ein Leben ganz auf der Insel ist für mich dennoch nicht nachvollziehbar.

Erik:

Wohl für keinen von uns!

Olivier:

Wer weiß, ob nicht Martin hier seinen Spaß gehabt hätte. So eigenartig introvertiert wie der ist – wenn der mal den Mund aufmacht, dann ist es zum Atmen oder zum Essen. Er passt so perfekt auf diese einsame Insel, dass es mir zuweilen Angst macht, wenn ich sehe, wie er über die Insel schleicht, als wäre er der einzige rechtmäßige Bewohner auf der Insel.

Linda:

Wo steckt Martin eigentlich?

Olivier:

Ach, das weiß doch niemand! Der streunt doch irgendwo immer auf der Insel rum und ich bin mir sicher, dass er Orte kennt, die wir noch nicht entdeckt haben.



Ellen:

Es soll eine Grotte geben, die nur er kennt, die man aber nicht so leicht findet. Ich will nicht wissen, was er darin hortet!

Erik:

Davon habe ich auch gehört, Ellen, aber ich glaube nicht daran, dass er da was hortet, denn soweit ich weiß, läuft die Grotte bei starkem Seegang regelmäßig voll. Wir...

Plötzlich und unerwartet kommt Martin in den Raum, von links, wo sich die Wohneinheiten befinden.

Tanja: (erschrocken)

Martin! Wo kommst du denn her?

Martin:

Aus meinem Zimmer! Woher denn sonst?

Nach dieser Antwort sagt niemand mehr etwas. Alle sind viel zu erstaunt über den plötzlichen Auftritt Martins. Er geht sich etwas zu trinken holen und verschwindet wieder in seinem Zimmer. Martin nach links ab.

Erik: (als erster die Sprache wiederfindend)

Kann mir einer sagen, woher der kam?

Ellen:

Aus seinem Zimmer, hat er gesagt!

Erik:

Aber er war doch heute Morgen draußen – das habe ich selbst gesehen. Und Tanja war die ganze Zeit hier drin. Sie hat ihn aber nicht zurückkommen sehen. Was geht hier bitte vor?

Olivier:

Ich glaube ja schon länger daran, dass er einen eigenen Zugang zu seinem Zimmer hat. Entweder durch ein Loch in der Wand oder im Boden.

Erik:

Der Boden besteht aus Gestein. Da kommt keiner so einfach durch!

Olivier:

Keine Ahnung! Aber das ist schon das zweite Mal, dass er mich so überrascht hat!

Linda:

Er ist und bleibt einfach merkwürdig – da sind wir uns alle einig, oder?

Tanja:

Auf jeden Fall! Wir wissen nicht einmal, was er hier für Studien betreibt. Außer, dass er ab und an einige tote Vögel mitbringt und die auf irgendwelche Würmer untersucht.

Olivier:

Was macht er eigentlich mit den toten Tieren, wenn er fertig ist?

Erik:

Ich bin mir zwar nicht sicher, aber ich glaube, er hat einen Ort auf der Insel, wo er sie rituell begräbt!



Linda:

Du machst Scherze!?

Erik:

Nein, mache ich nicht! Wir haben ihn zwar noch nie darauf angesprochen, aber dabei beobachtet, wie er eine blutige Tüte in einem der lehmigen Böden am anderen Ende der Insel vergraben hat. Nicht wahr, Olivier?

Olivier:

Und dabei machte er immer solche Geräusche, als würde er den Gott der Vögel anbeten...

Ellen:

Okay, ihr verarscht uns!

Erik:

Olivier ja, ich nicht. Wir haben gesehen, wie er die Kadaver vergraben hat, aber nicht mehr. Das von Olivier haben wir uns nur vorgestellt!

Ellen:

Ihr seid schon zwei Spinner!

Einige grinsen, manche trinken heißen Tee. Es kehrt eine kurze Stille ein.

3. Szene

Von draußen wird es laut. In voller Montur – was gegen die Regeln der Station ist – treten Ron und Siva ein. Sie sind außer Atem und bleich im Gesicht.

Ellen:

Siva! Ron! Geht es euch noch zu gut! Wir haben doch abgemacht, dass wir nicht mit den Sachen in die Station...

Siva: *(sie unterbrechend)*

Serge ist tot!

Erik:

Was?!

Siva:

Serge ist tot! Meine Güte, Serge ist tot!

Ron: *(hastig)*

Es stimmt! Er liegt in den Felsen, wo man kaum hinkommt! Wir haben ihn eben entdeckt und sind näher rangeklettert, sodass wir sehen konnten, dass er tot ist! Unglaublich, wir konnten es selbst nicht fassen!

Olivier:

Nein, das kann nicht sein! Wie konnte es denn dazu kommen?

Ron:

Wir haben keine Ahnung! Wahrscheinlich ist er von der Klippe gestürzt!



Erik:

Wo ist es denn passiert?

Ron:

Beim Bradastac-Felsen. Wir haben ihn auch zuerst nicht gesehen, doch dann bemerkten wir, dass etwas auf dem Boden leuchtete – und als wir näher an die Klippe herantraten, sahen wir, dass es sich um Serge handelt.

Erik:

Wir müssen ihn sofort bergen!

Ron:

Keine Chance! Der liegt so, dass wir ihn nicht hochholen können!

Erik:

Wir sind zu acht! Wenn wir uns gegenseitig sichern, dann kommen wir doch da runter!

Ron:

Das vielleicht! Aber da ist so hoher Wellengang, dass wir es nicht riskieren dürfen, unser Leben aufs Spiel zu setzen. Serge ist tot und er wird von den nächsten Wellen mitgerissen!

Erik:

Und genau das müssen wir verhindern! (*Springt auf*) Olivier, kommst du mit mir? Ich hole Martin und wir drei gehen Serge holen, wenn Ron nicht mitkommen will!

Olivier steht sofort auf und stellt sich hinter Erik.

Ron:

Lass es, Erik! Ein Sturm zieht auf und der Wellengang ist schon stark genug! Du solltest dein Leben nicht für eines riskieren, das schon keines mehr ist. Das wäre nicht sinnvoll!

Erik:

Es ist doch scheißegal, was sinnvoll ist oder nicht! Seine Familie hat ein Anrecht, ihren Sohn wieder zu bekommen – und sei es tot! Das sind wir Serge schuldig!

Ron:

Das mag alles richtig sein, Erik. Aber es ist sicher nicht in deinem Sinne, wenn deine Familie auch noch auf deinen Leichnam verzichten muss! Und ich bin nicht bereit, ihnen zu sagen, dass ich dich von deiner wahnwitzigen Idee nicht abbringen konnte!

Erik:

Wirst du auch nicht!

Olivier:

Doch, Erik! Wir sollten das nicht machen! Ron hat Recht!

Erik:

Ron hat einen Scheiß!

Olivier:

Bitte, Erik! Lass es! Wir können Serge nicht mehr retten, wenn er tot ist!

Erik:

Seid ihr denn absolut sicher, dass er tot ist?!



Ron:

Absolut sicher! Da bleibt kein Zweifel! Ich kenne mich zwar nicht mit Leichen aus, aber Serge war definitiv tot! Nicht wahr, Siva?! Du siehst das doch auch so, oder? *(Siva nickt)* Erik, du kannst ihm nicht mehr helfen!

Erik:

Na schön! Wenn ihr mir nicht helfen wollt, will es Martin vielleicht! Zur Not mache ich es alleine!

Olivier:

Dann würde ich nichts unversucht lassen, dich davon abzuhalten. Und ich gehe davon aus, dass die anderen mir helfen würden!

Erik:

Wieso fällst du mir so in den Rücken? Ich dachte, du wärest ein Kumpel!

Olivier:

Und gerade aus diesem Grund, weil ich dein Kumpel bin, muss ich dich davor beschützen, eine Dummheit zu begehen, die dich dein Leben kosten könnte! *(Kurzes Zögern auf Seiten Eriks)* Setz dich kurz auf die Couch, atme tief durch und denk über alles nach. Wenn du dann immer noch der Meinung bist, dass es eine gute Idee ist, dann geh! Aber höre auf mich: du solltest es nicht tun!

Wider Erwarten bewegt sich Erik tatsächlich zum Sofa und setzt sich hin. In der Zwischenzeit sind Ellen und Tanja in Tränen ausgebrochen und stützen sich gegenseitig. Linda setzt sich zu Erik und nimmt ihn in den Arm, was er zulässt.

Tanja:

Wie kann das nur passiert sein? Ich dachte immer, dass gerade Serge einer derjenigen ist, die sich immer doppelt absichern und keinen Blödsinn machen!

Ron:

Das dachten wir alle! Aber scheinbar muss ihn irgendwas so sehr interessiert haben, dass er sich an die Klippe herantraute und vielleicht wurde er von einer Böe erfasst – wer weiß das schon so genau!

Erik:

Wir müssen auf jeden Fall jemanden verständigen!

Ron:

Das kann ich gleich machen. Aber weil ein Sturm aufzieht, wird wohl keiner rauskommen. Und wofür auch? Nach dem nächsten Sturm wird Serge nicht mehr am Felsen sein und wir sind weiter hier. Es gibt nichts, das abzuholen wäre, außer Serges Sachen!

Erik:

Immerhin etwas! Außerdem müssen ein paar Dinge zu seinem Unfall mit der Polizei geklärt werden. Vielleicht kommen die doch, wenn wir sie rufen!

Ron:

Ich mache mich gleich auf! Aber erst, wenn ich mir sicher sein kann, dass du keine Dummheit begehst!



Erik:

Werde ich schon nicht! Ich bin nur viel zu geschockt davon, dass Serge ohne doppelte Absicherung an den Felsen herangetreten ist. Wenn ich daran zurückdenke, wie er immer gepredigt hat, dass wir uns absichern sollen, denn die Winde wären nicht vorhersehbar auf den Felsen!

Kurzes Schweigen, das Wimmern ist als einziges zu vernehmen.

Siva: *(leise, beinahe dämonisch)*

Wenn ihr mich fragt, möchte ich nicht ausschließen, dass er nicht ganz so freiwillig an den Rand des Felsen getreten ist!

Ron:

Was willst du denn damit sagen?

Erik:

Willst du etwa andeuten, dass ihn jemand vom Felsen hinabgestoßen haben soll?

Siva:

Denkbar ist es für mich erst einmal! Serge war viel zu sehr ein Sicherheitsfanatiker, als dass er an den Rand einer Klippe geht, um sich irgendwas in der Tiefe anzuschauen. Da wäre er, wie Erik schon sagte, mindestens doppelt gesichert gewesen! *(Nachdenklich)* Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr schließe ich einen Unfall oder ein Versehen aus!

Ron:

Dir ist schon klar, Siva, dass du mit deiner Aussage auch die Aussage tätigst, dass einer von uns dann der Mörder sein muss. Ist dir das klar, Siva?!

Siva:

Das ist mir klar, Ron!

Allgemeines Schweigen.

Erik:

Da wir scheinbar alle diesen Gedankengang nicht einfach so von uns weisen können – sonst wäre das Schweigen nicht so laut gewesen – müssen wir auf jeden Fall die Polizei rufen, damit sie klärt, ob das ein Unfall war oder nicht! Umso mehr müssen wir jetzt rausgehen und nachsehen, ob wir die Leiche nicht noch geborgen bekommen!

Ron:

Unter den Voraussetzungen müssen wir wirklich darüber nachdenken! Was schlägst du also vor, Erik?

Erik:

Lass uns vier Jungs die Leiche versuchen zu bergen. Die Mädels bleiben hier und kontaktieren die Polizei, schildern was geschehen ist. Ellen kann das Satellitentelefon bedienen. *(Eindringlicher)* Wenn es sich um einen Mord handeln sollte, dann ist klar, dass es einer von uns acht gewesen sein muss, da sonst niemand auf der Insel ist. Diesen unwahrscheinlichen Fall können wir, denke ich, ausschließen. Dann ist die Frage, wie wir herausfinden können, wer Serge was angetan haben könnte. Ich für meinen Teil schlage vor, dass wir zunächst die Leiche bergen und die Polizei verständigen, und dass wir dann daran gehen, gemeinsam nach dem Mörder zu suchen. Bis dahin müssen alle darauf achten, wenn etwas Verdächtiges geschieht. Kann ich mich auf euch vier Mädels verlassen? Ellen, Siva, Tanja, Linda!?



Ellen:

Du kannst dich auf uns verlassen. Wir werden die Polizei verständigen und versuchen, dass sie so schnell wie möglich herkommt. Ihr versucht Serges Leiche zu bergen – aber wie wollt ihr sicher sein, dass ihr nicht auch Opfer des Mörders werdet, wenn er unter euch vierten ist?

Erik:

Wir sind zu viert. Selbst wenn ich mich hinablasse zu Serge, dann sind die anderen immer noch zu dritt. Und einer wird sich nicht gegen zwei andere behaupten können! Und wenn – das Risiko müssen wir eingehen!

Ron:

Okay, ich gehe Martin holen – bereitet ihr, Erik und Olivier, die Ausrüstung vor? Wir treffen uns dann draußen auf dem Platz!

Erik: *(im Abgehen)*

Geht klar. Kommst du, Olivier?!

Erik mit Olivier ab. Währenddessen geht Ron nach links zu den Räumen.

Siva:

Warte, Ron! Wenn es sich tatsächlich um einen Mord handeln sollte, dann darf niemand alleine irgendwo hingehen!

Ron:

Wenn du meinst!

Sie geht ihm nach, beide ab.

Ellen:

Okay, wir müssen jetzt erst einmal die Polizei verständigen. Das Gerät steht bei Erik im Raum, da gehen wir jetzt zusammen hin!

Linda:

Wisst ihr, was ich seltsam finde?

Ellen:

Nein, was denn?

Linda:

Dass niemand erstaunt war, als Siva die Möglichkeit des Mordes ins Spiel gebracht hat. Oder dass einer gleich die Schuld von sich gewiesen hat! Irgendwas ist hier im Gange und irgendwie werde ich das Gefühl nicht los, dass wir uns alle sicher sind, dass Serge ermordet wurde!

Ellen:

Das mag sein, Linda. Ich für meinen Teil wundere mich darüber, dass Siva den Tod ihres Geliebten so nüchtern hinnimmt.

Linda:

Und wenn ich sehe, dass sie jetzt Ron hinterhergelaufen ist – mit dem sie Serge gefunden hat –, dann bin ich mir nicht sicher, ob die beiden nicht verdächtig sind!

Tanja:

Die beiden?! Meinst du wirklich? Warum sollte denn Siva Serge umbringen wollen?



Linda:

Warum denn Ron? Warum einer der anderen? Wir sind uns ja nicht einmal sicher, dass es sich um einen Mord handelt, aber ich finde, dass sich die beiden besonders auffällig verhalten. Mehr will ich nicht damit sagen!

Ellen:

Wir werden es sicherlich herausfinden! Jetzt lasst uns erst einmal in Eriks Zimmer gehen und die Polizei verständigen!

Linda:

Okay, nach dir – du bist ja diejenige, die weiß, wie das Gerät funktioniert!

Nacheinander verlassen alle drei den Raum nach links. Alle ab. Das Licht geht aus.

Vorhang



2. Akt

1. Szene

Als das Licht wieder angeht, sind alle vier Frauen im Raum verteilt. Tanja und Siva sitzen auf der Couch und warten stumm. Tanja ist in Gedanken versunken, während Siva in einer völlig anderen Welt zu sein scheint. Linda sitzt am Tisch und lenkt sich mit Lesen ab, während Ellen durch den Raum tigert und nervös wirkt.

Ellen:

Wie kannst du jetzt was lesen, Linda?

Linda:

Reine Ablenkung, Ellen. Ich weiß ja nicht mal, was ich lese. Den Abschnitt hier habe ich jetzt das dritte Mal gelesen, ohne zu wissen, was drin steht. Warten wäre aber noch viel schlimmer!

Ellen:

Wie lange es wohl noch dauert, bis die Jungs wiederkommen!?

Linda:

Wenn sie Serge bergen können, kann es noch etwas dauern.

Kurze Stille, dann hört man von draußen Geräusche. Nacheinander kommen die vier Jungs in den Raum.

Ellen:

Und?! Habt ihr ihn bergen können?

Erik:

Nein, er war schon fort! Die Wellen müssen ihn vorher schon erfasst haben. Wir sind dann noch einmal an ein paar Punkten der Insel, an denen wir starke Strömungen kennen, entlanggegangen, haben ihn aber nicht mehr gesehen.

Ron:

Wir müssen uns wohl damit abfinden, dass wir ihn und seine Leiche für immer ans Meer verloren haben!

Die vier verteilen sich im Raum. Ron und Olivier setzen sich zu Tanja und Siva, während Martin am Ende des Tisches Platz nimmt. Erik bleibt derweil wie Ellen stehen.

Olivier:

Seid ihr irgendwie weitergekommen?

Ellen:

Womit? Mit dem Herausfinden, wer der Mörder ist?

Olivier:

So meinte ich das nicht! Was weiß ich denn? Vielleicht, was Serge heute Morgen gemacht hat, ob es vielleicht irgendwas Auffälliges in der letzten Zeit gab, ob es vielleicht doch Anzeichen für einen Selbstmord gibt! Was weiß ich?

Siva:

Selbstmord? Serge hat sich nicht selbst umgebracht!



Erik:

Es ist doch immerhin eine Option! Warum bist du dir da so sicher?

Siva:

Weil Serge nicht der Typ dafür ist! Er würde lieber andere morden als sich selbst!

Ellen:

Also sagst du, dass es entweder ein Unfall oder ein Mord war?!

Siva:

Ich bleibe bei meiner Meinung, dass sich unter uns ein Mörder befindet!

Ellen:

Wer sagt denn, dass es nur einer von uns sein muss?

Siva:

Dann halt mindestens einer! Wir sollten nicht so haarspalterisch sein!

Erik:

Doch genau darum geht es, Siva! Wenn wir vermuten, dass unter uns ein oder mehrere Mörder sind, dann müssen wir auf alles achten, das wichtig sein kann! Habt ihr denn die Polizei erreicht?

Ellen:

Haben wir!

Erik:

Was habt ihr denen denn erzählt?

Ellen:

Alles, was uns eingefallen ist! Wer wir sind, was wir hier machen, dass Serge tot ist, dass wir uns nicht sicher sein können, dass er nicht sogar ermordet wurde, dass ihr versucht, ihn zu bergen, dass wir auf die Polizei warten würden und so weiter.

Erik:

Und was haben die gesagt? Wann kommen sie zur Insel?

Ellen:

Wenn sich der Sturm gelegt hat! Sie sagten, dass sie nicht während des Sturms rüberkommen werden. Aber sobald sich der Sturm gelegt hat, werden sie mit ausreichend Männern vorbeikommen und nach dem Rechten sehen!

Ron:

Na toll, das kann auch noch ein paar Tage dauern!

Erik:

Das heißt, dass wir selber herausfinden müssen, wer der Mörder ist!

Olivier:

Wenn es denn einen gibt! Für mich sind die beiden anderen Möglichkeiten – Unfall oder Selbstmord – immer noch nicht aus der Welt, solange nichts Gegenteiliges dem widerspricht!



Erik:

Aber alle Spekulationen können erst beendet werden, wenn alle Fakten auf dem Tisch liegen! Sonst wird immer unklar bleiben, was denn nun wirklich geschehen ist!

Ellen:

Was schlägst du vor, um alle Fakten auf den Tisch zu legen?

Erik:

Zunächst einmal müssen wir uns einigen, dass niemand der Raum verlässt, ehe wir nicht den oder die Mörder identifiziert haben. Zum zweiten – wenn jemand aus gutem Grund den Raum verlassen muss, zum Beispiel, wenn sie oder er auf Toilette muss, dann wird sie oder er begleitet, damit nicht eventuelle Beweise vernichtet werden. Wie wir das regeln, sehen wir dann situativ. Sind damit alle einverstanden?

Alle nicken oder sagen leise Ja. Nur Martin hält sich zurück.

Ellen:

Du auch, Martin! Bist du dabei oder willst du dich gleich verdächtig machen?

Martin:

Ist mir egal! Ich gehe jetzt auf mein Zimmer und lasse euch Räuber und Gendarm spielen!

Er steht auf und will tatsächlich gehen. Erik ist mit wenigen Schritten bei ihm und versperrt ihm den Weg.

Erik:

Das letzte, das du jetzt machen wirst, ist auf dein Zimmer zu gehen. Du bleibst hier und versuchst, wie die anderen auch, herauszufinden, wer der Mörder ist. Oder bist du es sogar? Würde mich nach deiner Reaktion gerade nicht verwundern!

Martin:

Klar! Ich bin's! Jetzt müsst ihr nur noch nach einem Motiv Ausschau halten, denn irgendwie habe ich keins! Aber vielleicht findet ihr noch eins! Wer weiß!

Erik:

Setz dich auf deinen Hintern und sei wenigstens still, wenn du uns nicht helfen willst.

Beide bekämpfen sich mit Blicken, ehe Martin verschwörerisch grinst und sich auf seinen bisherigen Stuhl hinsetzt.

Olivier:

Konfrontation bringt keinem was! Wir müssen konstruktiv an die Sache rangehen und...

Linda:

Sag mal, Olivier, bist du jetzt völlig durchgedreht?

Olivier:

Ich?! Was ist denn mit dir auf einmal los, Linda?



Linda:

Mit mir ist nichts los! Aber was ist in dich gefahren, dass du meinst, an die Sache konstruktiv herangehen zu können. Vielleicht sollen wir die ganze Sache objektiv betrachten, das Big Picture ins Auge fassen, alles vom eigentliche Thema, Serges Tod, abstrahieren und eine komplexe Lösung ableiten! Hier geht es um einen gottverdammten Mord! Da ist nichts mit konstruktiver Denkweise zu lösen!

Olivier:

Jetzt komm mal wieder runter von deinem Ast! Ich wollte doch nur vorschlagen, dass wir versuchen, die Fakten mal zusammenzutragen, weil da vielleicht Hinweise sein können, die uns helfen, denjenigen zu finden, der was mit dem Tod Serges zu tun hat!

Linda:

Klar, wenn das funktioniert, will ich nichts gesagt haben! Aber da jeder von uns weiß, ob er der Mörder ist oder nicht, wirst du sicherlich nichts erfahren, dass dir weiterhelfen wird. Zumindest halte ich keinen von uns für so dumm, dass er irgendwas rausplappert.

Olivier:

Aber wie willst du es denn machen? Wenn du einen besseren Ansatz hast, dann immer her damit! Aber hier herumsitzen, die Beine hochlegen und auf die Polizei zu warten kann nicht die Lösung sein, oder?

Linda:

Nein, sicher nicht!

Ellen:

Dann versuche ich mal was anderes! Siva, Ron!

Ron: *(aufmerkend)*

Ähm, ja, Ellen?!

Ellen:

Ihr habt doch Serge gefunden! Warum habt ihr kein Bild gemacht? Ihr hattet doch sicherlich eure Handys dabei!

Ron:

Ich war ohne Handy unterwegs, aber richtig, daran habe ich gar nicht gedacht! Siva, hattest du deins überhaupt mit? *(Siva reagiert nicht)* Siva?!

Siva: *(reagierend)*

Was?!

Ron:

Wir hätten Bilder von Serge machen können, als wir ihn entdeckt haben. Ich hatte mein Handy aber gar nicht mit. Wieso sind wir nicht auf die Idee gekommen?

Siva:

Stimmt! Jetzt, wo du es sagst! Ich bin in dem Moment gar nicht auf die Idee gekommen! Ich hatte mein Handy sogar dabei. Aber was hätte uns das geholfen?

Erik:

Damit hätten wir uns alle vielleicht ein Bild der Lage machen können! So konnte Ron uns nur andeuten, wo ihr Serge in den Felsen gefunden habt!



Siva:

Wenn die Bilder uns denn weitergeholfen hätten! Wenn ich recht darüber nachdenke, dann bezweifle ich das!

Ellen:

Sag mal, Siva – was ich nicht verstehe: du und Serge, ihr wart doch zusammen! Und dann entdeckst du Serge, wie er tot in den Klippen liegt! Bist aber kein bisschen traurig, wütend oder durch den Wind, sondern gefasst, ja, fast sogar ruhig. Irgendwas stimmt nicht mit dir!

Siva:

Und wenn schon, dann ist das meine Sache!

Ellen:

Falsch! Mit Serges Tod ist es nicht mehr nur deine Sache, sondern die von uns allen. Denn wenn ein Mörder unter uns ist, sind wir alle in Gefahr! Und dann ist es doch auf einmal wichtig herauszufinden, ob du Serge den Felsen hinuntergestoßen hast oder vielleicht Ron!

Ron:

Wieso auf einmal ich?!

Ellen:

Ihr beide habt Serge gefunden! Ihr beide seid vorhin zusammen zum Zimmer von Martin gegangen – vielleicht um euch abzusprechen, was Ron den Jungs zeigen und was er verschweigen soll!

Erik:

Und wenn ich es recht betrachte, dann wundere ich mich nicht gerade wenig, wie ihr Serge dort an dieser Stelle finden konntet! Dort ist schon länger niemand mehr von uns gewesen! Woher wusstet ihr also von der Stelle, wo Serge lag?

Ellen:

Das könnt ihr eigentlich nur wissen, wenn ihr ihn auch vom Felsen gestoßen habt! Ihr beide seid die Mörder!

Ron:

Nein, das sind wir nicht! Wir waren dort, weil... *(Er stockt)* Soll ich es erzählen, Siva?

Siva:

Nein, Ron!

Ellen:

Was erzählen!? Ron! Wenn du es nicht erzählst, seid ihr beide für uns die klaren Mörder! Also erzähl uns, was vorgefallen ist!

Ron:

Siva! Lass uns erzählen, was passiert ist und das Ganze löst sich in Luft auf!

Siva:

Das macht Serge auch nicht wieder lebendig!

Ron:

Das nicht! Aber es verhindert auch ein riesiges Missverständnis! Wenn die uns beide weiterhin für die Mörder von Serge halten, dann wird der wahre Mörder vielleicht niemals gefunden! Und das wäre sicherlich nicht im Sinne Serges!



Siva: *(durchatmend)*

Na gut! Wo soll ich anfangen?

Ellen:

Wie wäre es von vorne? Und bitte die Wahrheit!

Siva:

Okay, okay! *(Kurze Pause zum Sammeln der Gedanken)* Serge und ich haben uns getrennt!

Linda:

Was?! Das ist nicht dein Ernst?!

Siva:

Doch!

Linda:

Wann denn?

Siva:

Gestern.

Ellen:

Erzähl uns alles. Was ist vorgefallen?

Siva:

Ich hatte einen heftigen Streit gestern mit Serge. Er kam wie jeden Abend in mein Zimmer und legte sich zu mir. Wir sprachen kurz miteinander, dann wollte er mit mir schlafen. Er war schon ausgezogen, als ich einen Bluterguss an seinem Rücken fand und ihn zur Rede stellte. Er wand sich, doch je länger er sich rausredete, desto klarer wurde mir, dass er noch mit einer anderen schläft. Er wollte mir aber nicht sagen mit wem. Ich habe ihn rausgeschmissen und er hat in seinem Zimmer geschlafen. Heute Morgen fand ich dann nach dem Aufstehen einen Zettel in meinem Zimmer, dass ich heute Mittag zum Bradastac-Felsen kommen soll – er würde mir alles beichten und um Vergebung bitten. Da ich mir aber nicht sicher war, was er mir sagen wollte, bat ich Ron, mich zu begleiten, damit ich nicht alleine an diesem Ort mit Serge sein musste. Denn obwohl ich ihn liebe, weiß ich auch, wie unberechenbar er sein kann, wenn er wütend wird! Als wir dann ankamen...

Sie unterbricht, weil nun alles aus ihr herausbricht.

Ron: *(fährt fort)*

Als wir dann dort ankamen, suchten wir Serge und dachten schon an einen seiner schlechten Scherze, doch dann entdeckten wir ihn, wie er tot im Felsen lag!

Kurzes Schweigen.

Olivier:

Das heißt aber auch, dass ihr nicht wisst, wer die andere Frau ist?

Siva: *(leise)*

Nein!

Olivier:

Bleiben summa summarum nur drei übrig. Also, meine Damen, wer hat heimlich eine Beziehung mit Serge gehabt? Ellen? Du vielleicht?



Ellen:

Nein!

Linda:

Ich auch auf keinen Fall!

Olivier:

Bleibst nur noch du, Tanja!

Tanja:

Ich hätte Serge nicht mal angepackt, wenn er der letzte Typ auf Erden wäre!

Erik:

Da bleiben keine mehr übrig! Und dass Serge am anderen Ufer gefischt hat, halte ich für ausgeschlossen! Aber einer von euch muss mit ihm geschlafen haben! Sonst hätte Serge sicherlich nicht so getan, sondern eine einfache Ausrede für den Bluterguss gehabt.

Olivier:

Es gibt noch die Option, dass die beiden sich das ausgedacht haben und nur überzeugend spielen! *(Ron schaut abschätzig, hält sich aber zurück)* Das sollten wir wie den Selbstmord und den Unfall nicht außer Betracht lassen!

Erik:

Guter Einwand! Aber bleiben wir mal dabei, dass einer der drei Frauen lügt. Dann bleiben aus meiner Sicht nur noch Ellen und Tanja übrig!

Ellen:

Und warum das jetzt?

Erik:

Weil ich mit Linda seit einigen Wochen zusammen bin. Wir haben uns schon die ganze Zeit gewundert, dass ihr uns noch nicht entdeckt habt. *(Zu Linda)* Entschuldige bitte, aber ich kann nicht mit ansehen, dass du verdächtig wirst. Rausgefunden hätten sie es sowieso bald.

Linda:

Ist schon gut, Liebster!

Olivier:

Tanja, du hast eben sehr heftig auf die Anschuldigung reagiert. Für mich etwas zu heftig! Was hast du denn gegen Serge gehabt? Soweit ich mich erinnern kann, habt ihr euch doch gut verstanden!

Tanja:

Das mag nur so geschienen haben. Ich mochte Serge nicht. Im Gegenteil – ich fand ihn abstoßend!

Ellen:

Klar! So abstoßend, dass du eines Abends zu mir gesagt hast, dass du mit Serge gerne mal in die Kiste steigen würdest! Selbst, wenn Siva drin liegen würde!

Tanja:

An dem besagten Abend hatte ich einen über den Durst getrunken und war nicht ganz bei Verstand!



Ellen:

Das mag sein, aber ich kann mich noch an ein, zwei andere Moment erinnern, in denen ich keine Ablehnung, sondern vielmehr Interesse in deinem Gesicht ablesen konnte. Nicht zu sagen: Geilheit!

Tanja:

Was du alles aus meinem Gesicht lesen kannst!? Vielleicht kannst du ja jetzt herauslesen, dass du völlig auf dem Holzweg bist!

Ron:

Ich habe aber auch das Gefühl, dass da mehr dahintersteckt, als du zugeben willst!

Erik:

Und du warst die einzige, die heute nicht draußen war! Angeblich, weil du etwas krank bist! Aber wenn ich es recht überdenke, wärest du in der Lage gewesen, Serge zu den Klippen zu folgen und ihn herunterzustößen, bevor Ron und Siva ihn finden. Dann kehrst du zurück und ich denke, dass du den ganzen Tag hier gearbeitet hast!

Tanja:

Das habe ich auch!

Erik:

Kannst du es denn auch beweisen?

Tanja:

Kannst du beweisen, dass du mit deiner wilden Theorie Recht hast?

Erik:

Nein, aber es wäre eine denkbare Erklärung, die bisher nicht widerlegt wurde!

Olivier:

Wieder eine mehr! Jetzt sind es schon fünf oder sechs. Wir sollten sie mal alle aufschreiben!

Erik:

Nein, ich denke, wir sind bald durch mit den Varianten. Insbesondere, wenn Tanja endlich zugibt, dass sie Serge gefolgt ist!

Tanja:

Ich bin ihm nicht gefolgt! Herrgott, wie oft muss ich das denn noch sagen! Ich bin ihm nicht gefolgt!

Erik:

Dann hast du aber mit ihm geschlafen, nicht wahr?

Tanja:

Nein, das habe ich auch nicht! Zumindest nicht vor kurzem!

Ellen:

Was?! Wiederhol' das noch mal!



Tanja:

Ich gebe ja zu, dass Serge einmal mit mir geschlafen hat. Er hat es als einmaligen Fehltritt bezeichnet. Es war in der Nacht, als ich dir das gesagt habe, Ellen. Dass ich mit ihm in die Kiste will. Er hat das irgendwie mitbekommen und wir landeten im Bett, bevor er zu Siva ging. Das ist aber schon länger her und das einzige Mal, dass das passiert ist!

Ellen:

Und du warst nicht sauer auf ihn?

Tanja:

Wie konnte ich? Ich ahnte, dass ich ihn selbst dann nicht in eine Beziehung mit mir bekommen würde, wenn er sich von Siva trennt. Daher habe ich ihn aufgegeben und dann stand auch bald schon meine Abreise fest. Da wollte ich keinen Ärger mehr schüren.

Erik:

Hast du mitbekommen, wie Siva sich von Serge getrennt hat?

Tanja:

Davon habe ich eben zum ersten Mal gehört! Wie sollte ich auch?

Erik:

Vielleicht wie Serge mitbekommen hat, dass du mit ihm in die Kiste steigen willst. Wer weiß das schon so genau!

Tanja:

Nein, ich wusste nichts.

Erik:

Aber mal anders gefragt: Siva, wer könnte denn deiner Meinung nach mitbekommen haben, dass du und Serge nicht mehr zusammenwart?

Siva:

Niemand! Außer Ron habe ich es keinem erzählt!

Ron:

Und ich habe geschwiegen wie ein Grab! Bis eben zumindest! Aber das musste sein!

Erik:

Wenn wir Siva und Tanja glauben und es Linda nicht sein kann, dann muss es Ellen gewesen sein!

Ellen:

Was muss ich gewesen sein?

Erik:

Das mit dem Knutschfleck!

Ellen:

Nein, mein Freundchen! Das war ich auf keinen Fall!

Ron:

Jetzt, wo du es sagst, Erik!



Erik:

Was denn?!

Ron:

Sag mal, Ellen, ich kann mich daran erinnern, dass du einen lautstarken Streit mit Serge vor ein paar Tagen gehabt hast! Worum ging es denn da?

Ellen:

Worum? Das kann ich dir ganz genau sagen!

Ron:

Ich bitte drum!

Ellen:

Es ging um dreckige Wäsche!

Ron:

Um was?!

Ellen:

Serge hat immer seine dreckige Wäsche im Flur herumliegen lassen! Anstatt dass er sie in sein Zimmer räumt, flogen sie überall umher. Da bin ich explodiert und habe ihm die Sachen an den Kopf geschmissen. Dann ist er explodiert und wir beide sind aneinander gerasselt. Nichts Dramatisches!

Ron:

Und dann seid ihr beide im Bett gelandet!

Ellen:

Nein, da irrst du dich! *(Zeigt auf Siva)* Fragt euch doch mal viel lieber, warum es ihr scheinbar egal ist, dass Tanja jetzt auch noch mit Serge was hatte! Wenn jemand ein Motiv hat, dann sie!

Olivier:

Lasst doch endlich mal Siva in Ruhe! Ich habe das Gefühl, dass sie diejenige ist, die alles abbekommt, aber am wenigsten dafür kann!

Ellen:

Ach ja!?

Olivier:

Ja! Sie musste entdecken, dass ihr Freund mit einer anderen fremdging, dann entdeckte sie seine Leiche, als er sich mit ihr treffen wollte, und jetzt erfährt sie, dass noch eine weitere im Spiel ist. Was bitte schön kann doch noch mehr kommen?!

Erik:

Okay, beruhigt euch erst einmal alle. Ich glaube, auf diese Art und Weise kommen wir kein Stück weiter.

Ellen:

Sondern?

Erik:

Wir sollten uns mal Gedanken darüber machen, wer tatsächlich ein Motiv haben könnte.



Olivier:

Aber das machen wir doch!

Erik:

Indem wir wilde Spekulationen vom Zaun reißen anstatt unsere Köpfe zu benutzen!

Ellen:

Es dreht sich im Kreis, auch wenn wir unsere Köpfe benutzen! Das ist alles viel zu verworren, um aufgelöst zu werden!

Erik:

Dennoch, wir müssen irgendwas an Struktur finden, um darauf aufzubauen. Ich fange mal an mit den Motiven. Aus meiner Sicht hat Martin aktuell keins, zumindest keins, das ich sehe.

Ron:

Und wenn er doch eins hat!? Wie wollen wir das wissen?

Martin schweigt regungslos.

Erik:

Es geht nicht darum, wer ein Motiv hat oder nicht! Sondern ich rede von den Motiven, die ich – und ich betone das noch mal – die ich sehe! Das ist meine Zusammenfassung, damit wir darauf aufbauend gleich diskutieren können! *(Kurze Pause)* Okay, Martin hat keins in Sicht, Ron hat von dem Fremdgehen von Serge erfahren und wenn er nicht mit Siva unter einer Decke steckt, dann hat er kein Motiv im Moment. Olivier ist auch ohne Motiv aktuell – mir fällt aber gerade ein, dass ihr doch heute miteinander etwas zählen wolltet!

Olivier:

Das ist richtig! Das war für heute geplant! Bis heute Mittag haben wir auch gezählt, dann meinte er, dass er etwas anderes dazwischenschieben müsse. Ich blieb dann dort und zählte am Mistress, am anderen Ende der Insel, bei den Basstölpeln die Junge.

Erik:

Stimmt, das hast du vorhin gesagt. Du warst wohl alleine, nehme ich an?! Ich meine, nachdem dich Serge verlassen hat!

Olivier:

Wahrscheinlich! Ich zumindest habe keinen gesehen, bis ich zurückkam!

Erik:

Okay! Siva hat natürlich ein Motiv, wenn sie Serge das Fremdgehen nicht verzeihen hat. Tanja war mal mit ihm eine Nacht zusammen, aber das zähle ich nicht als Motiv. Linda hat keins, bei Ellen habe ich keine Ahnung. Habe ich was vergessen?

Ellen:

Dich selbst hast du vergessen und dass du Linda kategorisch ausschließt, nur weil du mit ihr zusammen bist, ist nicht sehr objektiv, wenn du mich fragst!

Erik:

In einem Punkt gebe ich dir Recht: ich habe mich vergessen, weil ich selbst kein Motiv habe.

Olivier:

Also haben wir, wenn man es nüchtern betrachtet, nicht wirklich viel zusammengetragen, außer viel Bohei und Tamtam.



Ron: *(steht auf)*

Ich muss mal auf Toilette! Wer kommt mit und schaut, dass ich auch wirklich pinkeln muss?

Olivier:

Ich komme mit! Ich muss auch mal!

Da niemand etwas dagegen hat, gehen beide aus dem Raum. Alle anderen schweigen eine Weile.

2. Szene

Nach einer Weile des Schweigens.

Linda:

Wenn man mal von diesen ganzen sexuellen Themen Abstand nimmt – welche Themen gab es außer dreckiger Wäsche noch, die ein Motiv darstellen könnten?

Tanja:

Vielleicht sein Forschungsgebiet? Ich meine, deswegen sind wir ja alle hier!

Erik:

Die einzige wirkliche Überschneidung hatte Serge mit Olivier. Wir fragen ihn gleich mal, wenn er wieder da ist!

Nur wenige Augenblicke später kehrt Ron alleine zurück.

Ellen:

Wo ist Olivier?!

Ron:

Er wollte sich noch einen Pullover holen!

Erik:

Was!? Spinnst du, ihn alleine ins Zimmer gehen zu lassen? Was, wenn er jetzt gerade Beweise vernichtet!

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de, per Post, Fax, E-Mail oder telefonisch anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke mit einer Spieldauer von weniger als 60 Minuten: € 1,50 /Text

Für Stücke mit einer Spieldauer von 60 oder mehr Minuten: € 2,00 /Text

Versandkostenpauschale: € 2,00 /Sendung (€ 6,00 außerhalb Deutschlands)

Die Rücksendung der Ansichtsexemplare ist nicht erforderlich.